

Sozialplanung Stadt Amberg

Kurzprotokoll zur 1. Sitzung der AG Erwachsenenbildung

Die Sitzung der Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung fand am 25. Juli 2011 in den Räumen der VHS Stadt Amberg statt. Beginn der Veranstaltung: 14:00 Uhr, Ende: 16:00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vortrag zur Erwachsenenbildung in Deutschland
3. Diskussion zur Erwachsenenbildung in Amberg
4. Sonstiges und Terminfestlegung nächste Sitzung

Teilnehmer:

Bauer, Johann (KEB)
Baumann-Eisenach, Barbara (Dozentin)
Berendes, Maja (EBW)
Boss, Thomas (VHS Amberg)
Ertl, Norbert (Kolping-Bildungswerk)
Gerlach-Kneißl, Birgit (bfz gGmbH)
John, Michael (BASIS-Institut)
Roggenhofer, Susanne (RBZ Eckert)
Wallner, Bernhard (DGB-Bildungswerk)
Weiner-Köferl, Patricia (MGH-Elternschule)
Wenzel, Henri (BASIS-Institut)

Anlage: Vortrag

Protokollführer: Henri Wenzel

1 Begrüßung

Herr Boss begrüßte alle Teilnehmer zur ersten Sitzung der Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung im Rahmen der Bildungsleitplanung. Danach übergab Herr Boss das Wort an Herr John, Geschäftsführer vom BASIS-Institut, der für die Stadt Amberg die Bildungsleitplanung leite.

Herr John erläuterte, dass die Bildungsleitplanung zusammen mit der Arbeitsmarktanalyse und der Tagesbetreuungsplanung die gegenwärtige Sozialplanung der Stadt Amberg konstituiere. Die Bildungsleitplanung sei die Klammer, welche alle Bereiche zusammenbringe und in der gegenwärtig sechs Arbeitsgruppen existierten. Es werden thematisch folgende Bereiche behandelt: Inklusion, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Ganztagschulen, Austausch der Schulen, Arbeitsmarkt und Demographie sowie frühkindliche Bildung. Dem schloss sich eine Vorstellungsrunde der Anwesenden an. Als Informationsverteiler für den Planungsprozess gebe es eine eigene Homepage: <http://www.bildung-amberg.basis-institut.de>.

2 Vortrag zur Erwachsenenbildung in Deutschland

Herr John erläuterte anhand seines Vortrages (siehe Anlage) die gegenwärtige Situation im Bereich Erwachsenenbildung in Deutschland. Für weitere Informationen gab Herr John folgende Adressen zu Protokoll: www.elli.org und www.aktionsrat-bildung.de. Diese fänden sich auch auf der bereits genannten Homepage zur Sozialplanung wieder.

3 Diskussion zur Erwachsenenbildung in Amberg

Um einen Überblick über Stärken und Schwächen der Erwachsenenbildung in Amberg sowie einen ersten Planungsinput zu erhalten, sammelte Herr John Stichworte der Anwesenden auf einer Pinnwand. Diese sind auf den nachfolgenden Seiten zusammengefasst.

Eines der gegenwärtigen Probleme sei, dass man ungefähr 150.000 Bürger im Einzugsbereich habe, aber die Angebote nur von sehr wenigen wahrgenommen werden. Weiterhin gäbe es Überschneidungen von Angeboten in terminlicher und thematischer Hinsicht. Andererseits gebe es wohl Absprachen unter einigen Trägern hinsichtlich der Bandbreite der Angebote. Nur der Kulturbereich sei von vielen Überschneidungen geprägt, was seitens der VHS wegen des immensen Angebotes unmöglich anders zu koordinieren

sei. Anders sieht es im Bereich der beruflichen Bildung aus. Hier liege eine explizite Konkurrenzsituation vor, die so auch gewünscht sei.

Betreffend des Kontakts der Träger zu den örtlichen Firmen sei es seit langem die Situation, dass vor allem bei kleinen Firmen kaum oder keine Weiterqualifizierung der Arbeitnehmer stattfinde. In Phasen des Aufschwungs werde jede Hand benötigt, in Phasen des Abschwungs sei es dann zu teuer, so die gängige Argumentation. Es werde wohl solange weitergehen, bis der Fachkräftemangel so hart werde, dass die Firmen auf Weiterqualifizierung setzen würden.

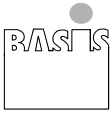
Herr John gab zu bedenken, dass sich die Kundenstruktur der Bildungsträger ändern würde. In naher Zukunft gäbe es mehr alte Menschen, die sich weiterbilden wollen würden, sowie Menschen aus körperlich anstrengenden Berufen, welche diese nach 50 nicht mehr ausüben könnten. Denen müsse man vielleicht ein neues Modell bieten.

Bezüglich der mangelnden Weiterqualifizierungsbereitschaft der Firmen schlug Herr John vor, dass sich Betriebe in einem Verbund vereinen könnten, der dann gemeinsam Weiterqualifizierungsmaßnahmen organisieren könnte. Hierbei sei jedoch darauf zu achten, dass solche Ideen nicht gleich von einem Bildungsträger vereinnahmt würden. Zusätzlich müsse man überdenken, ob man nicht ein modulares gemeinsames Angebot für Betriebe bereitstellen könnte.

Eine Idee daraufhin war die Schaffung einer Plattform, die eine Übersicht der regionalen Bildungsangebote suchbar vereine. Eine andere Herangehensweise wäre die Einrichtung eines Bildungsbüros, welche Angebot und Nachfrage zusammenbringen sowie Koordinierungsgleistungen erbringen würde.

Gegenwärtig werde laut Elternschule ein "Familienführer Amberg" erstellt, der auf der Homepage der Stadt Amberg eingestellt werden solle. Diese tangiere auch den Bereich der Bildung, jedoch konnte keine Aussage getroffen werden, ob es sich um eine statische oder interaktive suchindexbasierte Datenbank handeln werde.

Ein anders gelagertes Problem sei die zunehmende Ausbildungsuntauglichkeit der Auszubildenden. Die Bildungsträger stünden vor der Aufgabe, vorrausgesetzte Qualifikationen nachträglich zu vermitteln. Dies hätte durch früheres gegensteuern vermieden werden können. Die Frage, die sich im Anschluss stellte, war, ob es in Zukunft wirklich für jede einfache Tätigkeit eine dreijährige Ausbildung benötige.oder ob Teilqualifizierungen nicht ausreichend seien. Daraufhin wurde offenbar, dass es schon viele Teilqualifizierungsangebote gäbe, diese aber nahezu unbekannt seien.



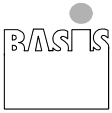
Arbeitsgruppe: Erwachsenenbildung

Schwächen/zentrale Probleme

- Wenig Koordination/Vernetzung/Transparenz
- “Konkurrenz“ und zu kleine, nicht tragfähige Teile
- Bildungsangebote werden von denen, die sie bräuchten, nicht genutzt
- Zugriff auf europäische Förderung
- Umsetzbarkeit von Teilqualifizierungen
- Zeit für Persönlichkeitsentwicklungen

Stärken/gute Praxis

- Teilqualifizierung



Arbeitsgruppe: Erwachsenenbildung

Gibt es bereits jetzt konkrete Handlungsvorschläge?

- Messe für berufliche Fort- und Weiterbildung
- Bildungsplattform
- EDV-Abrufung von allen Angeboten
- Kooperationschancen unter den Bildungsträger ausloten

Welche Aspekte sollten durch Vorträge oder Exkursionen näher beleuchtet werden?

- Bildungsferne
- Bildungspotentiale

Welche Akteure sollten dieses Thema weiter bearbeiten?

Im weiteren Verlauf ging es um die Frage, inwieweit die Persönlichkeitsbildung noch eine Rolle neben der beruflichen Qualifikation spiele? Gegenwärtig sei es so, dass wohl gezielt Leute Veranstaltungen zur Persönlichkeitsbildung besuchen würden und sich diese noch zertifizieren lassen. Anscheinend mit dem Hintergedanken, dieses im weiteren Arbeitsverlauf als potentiellen Vorteil zu nutzen. Inwieweit sich hier Kooperationschancen ergeben würden wurde nicht abschließend beantwortet.

Zum Schluss ergab sich noch die Fragen, inwieweit man europäische Fördergelder abrufen könne und wie man bildungsferne Schichten erreiche. In der ersten Frage waren alle Teilnehmer sich einig, dass dieses ohne Expertise ein erhebliches finanzielle Risiko für die Träger sei. In der zweiten Frage hätten bisherige Versuche, wie Quartiesfest und andere niedrigschwellige Angebote, es nicht geschafft, Bildungsferne für die Angebote zu gewinnen.

4 Sonstiges und Terminfestlegung nächste Sitzung

Als nächster Termin wurde der 24. Oktober 2011 um 14:00 Uhr in den Räumen der bfz Technikerschule festgehalten. Die Verlinkung aller Bildungsträger sowie die bereits genannten Links finden sich auf der Homepage <http://www.bildung-amberg.basis-institut.de> unter dem Menüpunkt Arbeitsgemeinschaft: Material und Protokolle wieder. Für die nächste Sitzung erfolgt nochmal gesondert eine Einladung.

Für das Protokoll

Henri Wenzel

BASIS-Institut Bamberg
Schillerplatz 16
96047 Bamberg